Wussten Sie, dass …

Text: Michael Zugmann |
Leiter des Fachbereichs Liturgie, Sakramententheologie und Kirchenmusik, Diözese Linz
Foto: © akg-images



„Der erste Christbaum in Ried“: Der Handelsherr und Bürgermeister Josef Anton Rapolter in Ried feiert im Kreis seiner Familie. Gemälde von Franz Ignaz Pollinger (1848)

…der Brauch des Christbaums ins 16. Jh. zurückreicht? Seine älteste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1527. Ab dem 18. Jh. hat sich der Christbaum im deutschsprachigen Raum verbreitet. Ein Gemälde von Franz Ignaz Pollinger (1817–1877) zeigt den ersten Christbaum in Ried im Innkreis: Familie Rapolter ist um den festlich geschmückten Tisch versammelt, in dessen Mitte ein Weihnachtsbaum steht. Diese Darstellung war auf der Weihnachtsmarke der Österreichischen Post im Jahr 2008 zu sehen. Im 19./20. Jh. verbreitete sich der Christbaum in die ganze Welt.

…sich im Christbaum die Lichtsymbolik des Weihnachtsfestes mit der Symbolik des Lebens verbindet? Das Licht der Kerzen erinnert an Christus, das Licht der Welt, das jeden Menschen erleuchtet (Joh 1,9; 8,12): „Heute erstrahlt ein Licht über uns: Christus, der Herr.“ (GL 635/4 nach Jes 9,1; Lk 11,2) Immergrüne Zweige gelten als Zeichen der Lebenskraft und Gesundheit, des (ewigen) Lebens und der Hoffnung: Licht und Leben werden siegen, weil Gottes Sohn für uns Mensch geworden ist.

…der Christbaum den Paradiesesbaum versinnbildlichen soll? Im Mittelalter erinnerten am 24. Dezember, dem Namenstag von Adam und Eva, Mysterienspiele an den Verlust des Paradieses, nachdem Adam und Eva vom „Baum der Erkenntnis“ gegessen hatten (Gen 2,1–8). Damit verbunden war und ist das Bekenntnis, dass wir durch Christi Geburt, sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung erlöst sind: „Heut’ schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis.“ (GL 247/4)

…der Schmuck des Christbaums auf Jesu Geburt und ihre Bedeutung für die Welt verweist? Der Stern an der Spitze erinnert an den Stern, der die Weisen aus dem Morgenland zum neugeborenen Christuskind führte (Mt 2,1–12). Strohsterne vergegenwärtigen das Stroh in der Futterkrippe, in die das Jesuskind gelegt wurde (Lk 2,7). Die Christbaumkugeln symbolisieren die Weltkugel: Jesus ist für alle Menschen geboren, zum Heil der ganzen Welt.

…das Benediktionale – das gottesdienstliche Buch für Segnungen – Gebete und Texte zur Segnung des Adventkranzes, nicht jedoch des Christbaums enthält? Im „Gotteslob“ findet sich eine „Feier am Heiligen Abend“ (GL 26). Vorgeschlagen wird, zum Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ (GL 243) die Kerzen am Christbaum zu entzünden und dafür das Kerzenlicht vom Adventkranz mit einer kleinen Kerze zu übernehmen. Das wachsende Licht des Adventkranzes setzt sich im größeren Licht des Christbaums fort: ein Zeichen für Jesus Christus, das „Licht unseres Lebens“. ■